

## Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



### Mitteilungen des Präsidenten

Sehr geehrte Kolleginnen,  
sehr geehrte Kollegen,

Herr **Prof. Dr. med. Waldemar Hecker**, em. Direktor der Kinderchirurgischen Klinik am Dr. von Hauner'schen Kinderspital und unser Ehrenpräsident vollendete am 15.02.2008 seinen 85. Geburtstag. Im Namen unserer Mitglieder habe ich ihm gratuliert. Seine Verdienste um das eigenständige Fach Kinderchirurgie sind hervorzuheben, seine berufspolitischen Aktivitäten müssen wir anerkennen und aus dem damaligen Zeitgeist verstehen. Sein Engagement für die Selbstständigkeit unseres Faches hat ihm nicht nur Freunde gebracht, aber durchaus Respekt und vieles mehr; insbesondere erreichten viele seiner langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leitende Positionen in der Deutschen Kinderchirurgie. Präsident der DGKCH war Herr Prof. Hecker von 1973 bis 1976! Die Fritz-Rehbein-Ehrenmedaille unserer Gesellschaft erhielt er 1990.

Vom 14. bis 16. Februar 2008 tagte der Vorstand und das Präsidium der DGCH gemeinsam mit dem Royal College of British Surgeons in London, um gegenseitige Informationen auszutauschen. Die Einladung der britischen Kollegen zum Joint Meeting konnte ich das erste Mal annehmen und war begeistert über die Funktion des Royal College bzgl. der Weiterbildung zum Chirurgen im United Kingdom, aber auch über die bereitwillige Verantwortung der britischen Kollegen, diese für die kommende Generation auch zu gestalten. Die Weiterbildung und die Er-

folgskontrolle erfolgt durch die Chirurgie selbst und nicht durch eine andere Institution. Die vom Weiterzubildenden aufzubringenden Kosten für die entsprechenden praktischen und theoretischen Kurse im Royal College of British Surgeons summieren sich. Sollten Sie London besuchen, es lohnt sich, das Royal College und im selben Gebäude auch das **Hunterian Museum**, eine Sammlung anatomischer und pathologischer Präparate, anzuschauen, Sie werden begeistert sein. Die **Deutsche Gesellschaft für Chirurgie** wurde unter maßgeblichem Einfluss von Kaiserin Victoria (genannt **Kaiserin Vicie** – Tochter der englischen Königin Victoria) gegründet, ihr Mann Kaiser Friedrich III. (99 Tage Kaiser) starb 1888 an den Folgen eines Stimmbandmalignoms. Kaiser Friedrich III. wurde ärztlich sowohl von britischen als auch deutschen Ärzten therapiert. Eine Büste von Kaiserin Vicie steht im Treppenhaus des Langenbeck-Virchow-Hauses in Berlin. **Prof. U. Steinau, Bochum** hat in einem schönen Vortrag die Katamnese dieser auch so „politischen“ Erkrankung vorgestellt und das **offizielle ärztliche Bulletin** der damaligen Zeit den britischen Kollegen überreicht.

Der britische Vertreter der Kinderchirurgen war an der Teilnahme des Joint Meetings leider verhindert.

Ein Hauptthema der Vorstands- und Präsidiumssitzung in London war die Absicht der Deutschen Gesellschaft für Visceralchirurgie, sich in Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Visceralchirurgie umbenennen. Ein Vorgang, der nicht zeitgerecht mit der DGCH abgesprochen war. Diese Umbenennung berührt das Säulenmodell der Dachgesellschaft DGCH, da bereits eine Säule Allgemeinchirurgie, die wissenschaftlich von der DGCH vertreten wird, existiert. Die Diskussionen in London über dieses Thema verliefen kontrovers, sodass auf einer außerordentlichen Vorstandssitzung in Berlin am 28./29. März ein konstruktives Ergebnis gefunden wurde. Aus pragmatischen und auch juristischen Gründen wird sich die **DGVC** am 23. April 2008 in Berlin in ihrer Mitgliederversammlung in **Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Visceral-**

**chirurgie** umbenennen. Hintergrund ist die Unmöglichkeit der Säule Allgemeinchirurgie, sich selbst zu erhalten, aber auch die Unmöglichkeit der Visceralchirurgen, in vier Jahren ihren Speziellen OP Katalog zu erreichen. Zudem gibt es nirgendwo in der Welt einen Visceralchirurgen (!), sondern lediglich den „General Surgeon“, der keine unfallchirurgische Kompetenz besitzt. Die daraus resultierende Problematik wird in der Ständigen Weiterbildungskommission thematisiert, und es müssen dann die **die Kinderchirurgen betreffenden Schnittmengen** des neuen o.g. Faches definiert werden.

Auf Dauer wird sich die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie neu definieren müssen, neue und andere Aufgaben für sich formulieren; der **Name DGCH ist Geschichte und Marke** zugleich, er darf nicht aufgegeben werden!

Frau Dr. Schmedding hat unsere Website laufend überarbeitet, die Mitteilungen sind jetzt öffentlich zu lesen und das ist auch gut so. Die Informationen über unsere Ehrenmitglieder werden vollständiger, es fehlen jedoch immer noch Photos und Texte, bitte helfen Sie, diese Rubrik zu komplettieren. Ortsnamen haben wir – auf diskreten Hinweis hin – in die Landessprache umgewandelt.

Das auf der Website nachzulesende verbändeübergreifende Papier bzgl. der Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung von Kindern und Jugendlichen **einschließlich der Checkliste** lege ich Ihnen eindringlich ans Herz, da es auch die Strukturen der Kinderchirurgischen Kliniken berührt! Die Gkind hat per Checkliste die Daten als Probelauf abgefragt und ausgewertet, die kinderchirurgischen Kliniken wurden in der Regel in die Kinder- und Jugendmedizin subsummiert. Anfragen dieser Art müssen immer der Betriebsleitung zur Bearbeitung vorgelegt werden, Chefärzte, Professoren oder Direktoren sind bzgl. dieser Art von Anfragen nicht zeichnungsberechtigt (siehe Arbeitsvertrag oder Betriebsverfügungen)!

In Absprache mit der **Gkind** und unserem Vorsitzenden der **AG Qualitätssicherung Dr. Goebel/Halle** werde ich die leitenden KinderchirurgInnen bitten, diese **Checkliste** zu bearbeiten, ihren juristischen Verantwortlichen zur Unterschrift vorzulegen und **ausschließlich** der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie zur Auswertung vorzulegen.

**Dr. med. Reissmann**, Kinderchirurgie MH Hannover, **Leiter des Arbeitskreises kinderchirurgischer AssistentInnen**

### Correspondence

**Dr. Joachim Suß**

Kinderkrankenhaus Park Schönfeld  
Frankfurter Straße 167

34121 Kassel

Germany

Phone: 05 61/92 85-0

Fax: 05 61/92 85-230

joachim.suss@park-schoenfeld.de

Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie: <http://www.dgkch.de>

(AKA) hat in Absprache mit dem Vorstand unserer Gesellschaft eine **Befragung zur beruflichen Situation kinderchirurgischer AssistentInnen** erarbeitet und wird diesen zeitnah versenden. Ich bitte höflich, diese so wichtige Umfrage aktiv zu unterstützen und den Kollegen der AKA zuzuarbeiten.

Herr Kollege Dr. med. **Th. Döde, Jena**, wurde zum Chefarzt der Kinderchirurgischen Klinik St. Augustin bei Siegburg gewählt und wird zum 15.07.2008 dort seine Tätigkeit aufnehmen, es begleiten ihn unsere besten Wünsche, herzlichen Glückwunsch!

Berlin, den 06.04.2008  
Dr. med. Ulrich Hofmann  
Präsident der DGKCH

## Mitteilungen zu Personen

Herr Dr. med. Th. Doede wird zum 15.07.2008 als Chefarzt in der Kinderchirurgie St. Augustin anfangen. Er tritt die Nachfolge von Herrn Birkhold an.

**Dr. med. Götz Borgwardt 75 Jahre alt**  
Ehre und Freude ist es mir, meinem ehemaligen Mitarbeiter und Nachfolger als Chefarzt der Kinderchirurgischen Klinik im Klinikum Berlin-Buch zu seinem Geburtstag zu gratulieren. Ungetrübte Jahre des Zusammenwirkens schufen Fundamente Dezennien anhaltender Wertschätzung. Als er 1993 meine Nachfolge antrat, wusste ich die Klinik in guten Händen. Fachliche Kompetenz, charakterliche Noblesse waren Garanten harmonisierender Klinikarbeit, in der Tradition der Gründerin der Bucher Kinderchirurgischen Klinik, Frau Dr. sc. med. Ilse Krause. Am 22.07.1933 als Sohn eines Apothekers in Berlin geboren, die Schule kriegsbedingt mehrfach wechselnd, legte er 1951 am Philanthropinum in Dessau das Abitur ab. Hier und im Elternhaus liegen die

Wurzeln seiner humanistischen Bildung. Das Medizinstudium absolvierte er von 1951 bis 1957 an der Humboldt-Universität zu Berlin. Als G. Borgwardt am 01.02.1961 die kinderchirurgische Abteilung in der Kinderchirurgischen Klinik im Klinikum Berlin-Buch begann, hatte er bereits vier Jahre einer pädiatrischen Tätigkeit hinter sich und erwarb als promovierter Dr. med. 1965 den Facharzt für Kinderheilkunde, im gleichen Jahr auch den Facharzt für Kinderchirurgie. So ist er einer der wenigen Kinderchirurgen, der das Spektrum pädiatrischer Krankheitsbilder in sich vereint. Es ist legitim, davon zu sprechen, dass zu Beginn seiner kinderchirurgischen Laufbahn sich das Fach in Entwicklung befand, er zu den Kinderchirurgen der ersten Stunde zählt und beim Gestalten des Faches Anteil hat. Will man seine Verdienste würdigen, so muss die Vielzahl seiner Vorträge, Publikationen, Buchbeiträge, die Erarbeitung des kinderchirurgischen Wortschatzes in einem medizinischen Lexikon, Lehrfilme, Leitung von Symposien, Vorsitze auf nationalen und internationalen Kongressen genannt werden. Sein Bekanntheitsgrad und seine englischen Sprachkenntnisse befähigten ihn zum Sitzungsleiter auf dem BAPS-Kongress 1995 in Rotterdam, auf dem Workshop on Intersex in Istanbul, gleich mehrmals und von 1990 bis 1992 zum „Overseas Council Member“ der BAPS und zum redaktionellen Mitarbeiter als „Editorial Consultant“ der BAPS für das Journal of Pediatric Surgery. Auf dem Gebiet der Intersexualität, wofür er eine Operationsmethode mit „ästhetischem Skalpell“ entscheidend modifizierte, war er der kinderchirurgische Partner. Kinder aus der Charité, aus anderen Berliner Kinderkliniken und dem angrenzenden Umland wurden ihm zur Operation zugeführt. Als engagierter Arzt, mit unbegrenzter Zuwendung zum kranken Kind, verbunden mit fachlichem und medizinisch-historischem Wissen, wuchs ihm Autorität zu, ohne autoritär gewesen zu sein. In der Australischen Gesellschaft für Kinderchirurgie ist Dr. Borgwardt Ehrenmit-

glied. Am 01.10.1998 trat er in den Ruhestand. Diesen füllt eine Vielzahl von Betätigungen aus. 1999 hielt er auf der Tagung der European Society of Pediatric Urologists in Istanbul den Festvortrag zur Lebensgeschichte von Max Wilms anlässlich des 100. Jahrestages von Wilms Publikation über die Mischtumoren der Niere; den gleichen Vortrag auch in Amsterdam. Von Herrn Borgwardt liegt die leistungswerte detaillierte Ausarbeitung der Lebensgeschichte von Bernhard Schapiro vor, der sich, nach ausgiebigen Talmud-Studien, der Medizin und hier der Sexologie zuwandte und die bekannte Hormonbehandlung des Kryptorchismus initiierte. Hierzu hielt Herr Borgwardt Vorträge und publizierte das erweiterte Sujet in „Sudhoffs Archiv“, „Würzburger medizinische Mitteilungen“ und „Korot“, The Israel Journal of the History of Medicine and Science, Vol. 18, 2006, 91 – 116. Seine historischen Interessen sind nicht allein auf Medizingeschichte orientiert, in Ausarbeitung befinden sich „Berliner Straßennamen als Spiegel Preußisch-Deutscher (Militär-) Geschichte“, die „Entwicklung von Mönchtum, Orden und Klosterleben im Mittelalter“ (Vortrag 2008). Als Chorsänger beschäftigt er sich mit dem gregorianischen Choral und der Literatur im Mittelalter. Wer Dr. Borgwardts Vorträge hört, geht bereichert aus dem Saal, wer ihm begegnet, begegnet einem sthenischen, geistig regen Jubilar, der seine Kondition langen Radfahrten, den stets stimulierten grauen Zellen verdankt. Gratulation!

K. Gdanietz

## Termine

104. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin in München vom 11.09.2008 – 14.09.2008